

Indische Gäste in der Schweiz



Impressum

Herausgeber

HotellerieSuisse, Bern, und
Schweiz Tourismus, Zürich

Layout

xamt franziska liechti, Wabern
www.bloomidentity.ch, Bern

Druck

Stämpfli AG, Bern

Fotos

Schweiz Tourismus: Cover; S. 17;
Jungfrau Region Tourismus S. 18;
Mike Kaufmann S. 23
unsplash.com: S. 2, 4, 6, 11
iStockphoto.com: S. 11, 12, 27

Sprachen

Deutsch, Französisch, Englisch

Bern, November 2019

- 2 Vorwort**
- 4 Allgemeine Informationen über Indien**
Geschichtlicher Abriss, Wirtschaft, Sozioökonomische Merkmale,
Politik, Religion
- 8 Merkmale der indischen Kultur**
Philosophie, Hierarchische Gesellschaftsordnung, Bollywood, Familie
- 12 Beziehungen und Interaktionen**
Vertrauen schaffen, Tipps
- 14 Gepflogenheiten des Geschäftslebens**
Neues Selbstbewusstsein, Tipps
- 15 Fragen an Ritu Sharma**
Stellvertretende Direktorin Schweiz Tourismus Indien
- 18 Inder auf Reisen**
Anstieg der Auslandsreisen, Profil der indischen Gäste, Gruppen-
reisende, Individualtouristen, Uhren, Kaufkräftige Gäste, Tipps
- 22 Schweizer Gastfreundschaft für
indische Gäste**
Respekt und Beratung, Besondere Wünsche
- 22 Freizeitaktivitäten**
Shopping, Sport, Plaudern
- 24 Fragen an Ity Tiwari**
Stadtführerin und indische Kochlehrerin, Zürich
- 26 Indische Ess- und Trinkgewohnheiten**
Essen zum Glück, Tipps
- 29 Kontaktadressen**



Vorwort

«Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.»

Mahatma Gandhi



1



2

Für Sie als Hotelier und Hotelière ist Gastfreundschaft gegenüber Gästen aus nah und fern selbstverständlich. Kommen die Gäste aus weniger bekannten Kulturen, hilft das Wissen über die jeweiligen

Traditionen und Gepflogenheiten, Missverständnisse zu vermeiden und den Aufenthalt für die Gäste und den Gastgeber reibungslos und angenehm zu gestalten. Hier setzt die Broschüre «Indische Gäste in der Schweiz» an. Zwischen 2013 und 2018 haben die Hotelübernachtungen der indischen Gäste in der Schweiz um über 73 Prozent zugenommen. Auch in den kommenden zwei Jahrzehnten ist mit einer anhalten-

den Zunahme der Logiernächte von indischen Gästen zu rechnen. Indien ist einer der am schnellsten wachsenden Märkte für Auslandsreisen weltweit. Zudem sind 65 Prozent der Bevölkerung unter 35 Jahre alt. Dadurch bietet das Land grosses Potenzial für den Schweizer Tourismus. Der Visaprozess ist optimiert, ausländische Währungen sind nicht mehr bewilligungspflichtig.

Die wohlhabende Oberschicht sowie zunehmend auch eine privilegierte Mittelschicht, die sich eine Reise in die Schweiz leisten kann, wachsen stetig. Die Schweiz ist für indische Touristen nach wie vor eines der beliebtesten Reiseziele in Europa. In Indien ist sie aus Bollywoodfilmen als romantisches Idyll mit phänomenalen Naturkulissen bekannt. Dadurch empfinden Inderinnen und Inder ihren Aufenthalt als Privileg. Entsprechend reisen sie mit hohen Erwartungen an und möchten von ihren Gastgebern bevorzugt behandelt werden. In der von HotellerieSuisse und Schweiz Tourismus gemeinsam überarbeiteten Broschüre «Indische Gäste in der Schweiz» (1. Auflage 2007) erfahren Sie, wie Sie Ihre indischen Gäste am besten willkommen heissen. Neben Wissenswertem über die Kultur und die Mentalität Ihrer Gäste enthält sie nützliche Tipps und praktische Ratschläge für das tägliche Geschäft als Gastgeber. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre und spannende Begegnungen mit Gästen aus nah und fern.

Claude Meier
Direktor HotellerieSuisse

Martin Nydegger
Direktor Schweiz Tourismus

1 Claude Meier
2 Martin Nydegger



**Erwähnen Sie die 5000-jährige
Geschichte Indiens. Ihre indischen
Gäste wird es freuen.**



Allgemeine Informationen über Indien

Geschichtlicher Abriss

Indien ist im Verlaufe seiner über 5000-jährigen Geschichte verschiedentlich erobert, besiedelt und kolonisiert worden. Seine strategisch günstige Lage, die reichlich vorhandenen Bodenschätze und die bereits früh entwickelten Städtebauten zogen Menschen aus allen Teilen der Erde an. Inder sind stolz auf die daraus resultierende kulturelle Vielfalt ihres Landes, auf ihre Jahrtausende zurückreichende Geschichte sowie auf ihre wissenschaftlichen Errungenschaften wie zum Beispiel die Erfindung der Ziffer Null oder die Berechnung von Pi. Ab dem 15. Jahrhundert wurde Indien durch Königshäuser aus England, Frankreich, den Niederlanden und Portugal kolonisiert. Das Land sollte als Dreh- und Angelpunkt der europäischen Wirtschaftsmächte dienen. Mitte des 19. Jahrhunderts entstand die indische Unabhängigkeitsbewegung. Unter der Führung von Mahatma Gandhi wurde Indien 1947 auf gewaltlosem Weg unabhängig.

Schlüsseldaten

Staatsform und Hauptstadt
Indien ist eine Republik, seine Hauptstadt heisst Neu-Delhi.

Bevölkerung und Fläche
Indiens 1,3 Milliarden Einwohner leben auf einer Fläche von 3287365 km² (wovon knapp 80000 km² zwischen Indien und Pakistan umstritten sind). Damit ist Indien flächenmässig fast 80-mal grösser als die Schweiz (41290 km²).

Städte
Die grössten Städte sind Mumbai (ehem. Bombay; beinahe 18,5 Mio. Einwohner), Neu-Delhi (über 16 Mio.), Kolkata (Kalkutta; über 14 Mio.), Chennai (Madras; über 8,5 Mio.) und Bangalore (beinahe 8,5 Mio.).

Sprachen
In Indien werden weit über 100 Sprachen gesprochen, die vier verschiedenen Sprachfamilien angehören. Neben den Amtssprachen Hindi und Englisch erkennt die indische Verfassung weitere 21 Sprachen an.

Wirtschaft

Indien hatte sich nach seiner Unabhängigkeit wirtschaftlich und zum Teil auch politisch vom Rest der Welt abgeschottet. Ende der 1980er-Jahre geriet das Land in eine tief greifende Wirtschaftskrise. In den 1990er-Jahren hat Indien begonnen, seine Wirtschaft zu reformieren und zu öffnen. Seither ist die Industrialisierung weit vorangeschritten, und immer mehr Menschen schätzen einen modernen Lebensstil. Mit einer Bevölkerung von 1,3 Milliarden, einer rasant wachsenden, jungen Mittelschicht und einem BIP von gut 2,7 Billionen USD zählt Indien bereits heute zu den weltweit grössten Märkten.

Wirtschaftliche Schlüsselzahlen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
BIP (USD Mia.)	1828	1857	2039	2104	2290	2652	2719
BIP/Einwohner (USD)	1482	1486	1610	1640	1762	2014	2038
Wachstumsrate (in % des BIP)	5,5	6,4	7,4	8	8,2	7,2	7,1
Inflationsrate (in %)	10	9,4	5,8	4,9	4,5	3,6	3,4

Quelle: International Monetary Fund, World Economic Outlook Database (April 2019)





Sozioökonomische Merkmale

Wer sich eine Reise in die Schweiz leisten kann, gehört in Indien zu den obersten zwei Prozent der Gesellschaft. In den Städten hat sich eine kaufkräftige obere Mittelschicht entwickelt, die konsum- und reisefreudig ist.

Politik

Indien ist die grösste Demokratie der Welt, die sich aus 29 Unionsstaaten und 7 von der Hauptstadt verwalteten Unionsterritorien zusammensetzt. Die Parteienlandschaft ist vielfältig, die Wahlbeteiligung hoch. Das Parlament besteht aus einem Ober- und einem Unterhaus und wählt die Regierung. Die politischen Geschäfte leitet der oder die Premierminister/in. Das Staatsoberhaupt wird von einem Gremium aus Abgeordneten des Bundes sowie der Bundesstaaten gewählt.

Religion

Religionen sind eines der wichtigsten Kennzeichen dieses Vielvölkerstaates. Hier entstand nicht nur der Hinduismus, sondern auch der Buddhismus, der Jainismus und der Sikhismus. Die Einflüsse durch die zugewanderten Muslime, Parsen und Christen haben die Kultur des Landes teilweise mitgeprägt. Hindus stellen die grösste Bevölkerungsgruppe dar und prägen die indische Kultur stark.

Merkmale der indischen Kultur

Philosophie – in vier Schritten zur Erleuchtung

Seit der Antike stellt man sich in Indien vor, dass ein irdisches Leben in vier Lebensabschnitte mit jeweils eigenen Zielen und Aufgaben unterteilt ist.

Im ersten Lebensabschnitt sieht man sich als einen lernenden Menschen, der emotional, geistig und körperlich unerfahren ist. Er muss von Menschen mit mehr Lebenserfahrung (zum Beispiel Eltern, Lehrern, Priestern) Übung und Disziplin lernen. Dieser junge Mensch erfährt von seinen älteren Begleitern, dass er Entscheidungen nicht eigenständig fällen kann. Daraus lernt er, sich an Personen zu

orientieren, die bereits zum zweiten, dritten oder vierten Lebensabschnitt gehören. Der zweite Lebensabschnitt ist die Ehe. Im Mittelpunkt steht die Eheschliessung und damit alle materiellen und physischen Dinge: Man zeugt

«Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.»

und gebärt Kinder, ernährt sie und macht sie lebensstüchtig. In diesem Lebensabschnitt lernt man, Verantwortung und Führung zu übernehmen. Im dritten Lebensabschnitt hat der Mensch seine Pflichten in der materiellen Welt erfüllt. Seine Kinder sind erwachsen geworden. Er wendet sich daher den metaphysischen – oder spirituellen – Aspekten des Daseins zu. Er genießt zwar weniger materielle Dinge, diese jedoch mit mehr Musse und Genuss. Im vierten Lebensabschnitt wird ihm klar, dass sein irdisches Dasein vergänglich, seine Seele aber unsterblich ist. Er zieht sich von der Alltagshektik allmählich zurück, lebt langsamer, ruhiger und übt sich mehr und mehr in spiritueller Tätigkeit. In Gesellschaft von Personen der früheren Lebensabschnitte tritt er als weiser und lebenserfahrener Mensch auf.

Einfache Begrüßungswörter erzeugen bei indischen Gästen ein Gefühl des Willkommenseins.

Willkommen
Guten Morgen, Guten Tag, Guten Abend
Bis später
Danke
Gute Reise

Aapka swagat hai
Namaste
Phir milenge
Dhanyavad
Shub yatra

Hierarchische Gesellschaftsordnung

Die aus der Antike stammenden vedischen Schriften prägen bis heute das indische Wertesystem und die Gesellschaftsordnung. Die Schriften bilden die Grundlage der hinduistischen Glaubenslehre und beschreiben unter anderem, dass die Götter jedem Menschen aufgrund der spirituellen Entwicklung seiner Seele einen Platz in der Gesellschaft zuweisen. So entstand in Indien eine hierarchische Gesellschaftsordnung, die im Westen als Kastenwesen bekannt ist. Zwar halten konservative Kreise noch heute an dieser überlieferten Gesellschaftsordnung fest. Doch man wendet sich – vor allem aufgrund der Bildung und der finanziellen Unabhängigkeit – mehr und mehr davon ab. Viele Inderinnen und Inder sind der Ansicht, ihr Land brauche ein neues Gesellschaftsmodell, weil das Kastenwesen sowohl den gesellschaftlichen als auch den wirtschaftlichen Fortschritt behinderte.

Vermeiden Sie die Thematisierung oder gar Kritik des indischen Kastensystems.

Kritik von Ausländern gegenüber dem Kastensystem empfinden die Inder jedoch als inakzeptabel. Aus indischer Sicht konnten die Kolonialmächte und Siedler weder die gesellschaftliche Ordnung noch die kulturellen Werte Indiens wesentlich beeinflussen. Seit der Unabhängigkeit im Jahre 1947 betonen Inder ihre indische Identität. Mit der wirtschaftlichen Öffnung 1990 streift Indien allmählich sein Image vom Land mit Armut und Gurus sowie der heiligen Kühe und Paläste ab und ersetzt es mit einem extrovertierten, selbstbewussten, stark an westlichen Wertesystemen orientierten «Indian Way of Life».

Hierarchie ist jedoch nach wie vor zentral in Indien und hat ihren Ursprung im Kastensystem. Das erklärt auch viel Unverständnis zwischen Schweizer Gastgebern und indischen Gästen. Inder sind sich gewöhnt, Angestellte und Dienstleister schroffer zu behandeln als in Europa üblich. Dies betrifft auch Servicepersonal und Rezeption.

Bollywood als Ausdruck des «Indian Way of Life»

Das neue Selbstbewusstsein zeigt sich heute in vielen Dingen wie der Mitgliedschaft in internationalen Gremien, dem Nuklearprogramm oder der Filmindustrie Bollywood. Bollywoodfilme gehören zu den wichtigsten Bestandteilen des modernen Alltags in Indien. Sie dienen als Familienerlebnis, der Unterhaltung, der Flucht aus dem Alltag und dem seelischen Wohlbefinden. Die Filmstoffe sind jeweils sehr emotional, das Kino- und Zuschauerlebnis ebenfalls.

Die Schönheit der Schweiz ist durch viele Bollywoodfilme, im Speziellen über deren Liedsequenzen und Videoclips, nachhaltig im Bewusstsein verankert.

Für die Schweiz ist die Bedeutung von Bollywoodfilmen enorm wichtig. Viele Inder reisen in die Schweiz, um dort gewesen zu sein, wo diese Filme gedreht wurden. Schweizer Berge, Seen, Schlösser und Altstädte sind bei der indischen Filmindustrie besonders beliebt. Seit Ende der 1970er-Jahre wurden über 170 indische Filme in der Schweiz gedreht. Weltberühmte Bollywoodlegenden wie Aishwarya Rai oder Shah Rukh Khan waren in der Schweiz zu Gast.

Seit 2017 ist der junge Star und Influencer Ranveer Singh Schweizer Markenbotschafter in Indien. Dank seinem Engagement konnte die Tradition der Schweizer Kulisse für indische Filme fortgesetzt werden.

Familie

Kern und Kitt der indischen Gesellschaft ist die Familie. Inder richten sich bei allen wichtigen Entscheidungen danach, was für ihre Herkunfts- und Gegenwartsfamilie gut ist. Sie fragen sich eher «Was wollen wir?» als «Was will ich?». Starke, emotionale Nähe ist für die indische Familie wichtig. Eltern und Kinder fühlen sich loyal verbunden und erwarten, dass man in jeder Situation füreinander da ist und der Einzelne das Wohl der Gemeinschaft über das eigene stellt. Obwohl westlicher Individualismus von der Mehrheit der Inder als eine Form von Egoismus betrachtet wird, setzt sich das westliche Modell der Kleinfamilie mit berufstätigen Eltern in den Grossstädten immer mehr durch.

Feiern, wie die Feste fallen

Inder finden immer einen Grund zum Feiern: Geburt, Heirat, eine bestandene Prüfung oder ein siegreicher Cricketmatch.

Nationalfeiertage sind der Republic Day (26.1.), der Unabhängigkeitstag (15.8.) und der Geburtstag von Mahatma Gandhi (2.10.).

Zu den wichtigsten hinduistischen Festen gehören das Lichterfest Diwali, das Frühlingsfest Holi, Ganesh Chaturthi zu Ehren der

Gottheit Ganesha sowie Raksha Bandhan, das Fest der «schützenden Verbindung» zwischen Geschwistern.

Die indischen Muslime feiern das Opferfest Id al-Adha zur Pilgerfahrt nach Mekka und Id al-Fitr zum Ende des Fastenmonats. Die Sikhs und Jainas feiern den Geburtstag ihrer Glaubensstifter jeweils am 26.11. (Sikhs) und Ende März oder Anfang April (Jainas).

Buddhisten feiern Vesakh (1. Vollmondtag im Mai), den Tag, an dem Buddha Erleuchtung fand.

Christen feiern Ostern und Weihnachten.

Zu beachten sind neben religiösen auch viele regionale Unterschiede bei den Feiertagen. So müssen die Termine von Verkaufs- und Marketingaktivitäten in Indien sorgfältig geplant werden.

«Wir leben in einer wunderbaren Welt, die voll von Schönheit, Charme und Abenteuer ist. Es ist kein Ende der Abenteuer, die wir erleben können, in Sicht, solange wir sie nur mit offenen Augen suchen.»

Jawaharlal Nehru, erster Premierminister Indiens



Beziehungen und Interaktionen

Investieren Sie Zeit
in Ihre indischen
Gäste – es lohnt sich.

Vertrauen schaffen

In der indischen Kultur sind Beziehungen sehr wichtig. Inderinnen und Inder interessieren sich für ihr Gegenüber und freuen sich, wenn man sich für sie interessiert. Manchmal können indische Gäste etwas verschlossen und schüchtern wirken, da sie sich niemandem aufdrängen möchten. Machen Sie als Gastgeber den ersten Schritt, und beginnen Sie mit Ihren indischen Gästen ein Gespräch. Dazu eignen sich viele Themen wie indische oder schweizerische Kultur und Geschichte, das Wetter, Gesundheit, gutes Essen oder schöne Ferienerinnerungen. Ihre indischen Gäste werten dies als Zeichen für ehrlich empfundenes Interesse.



Tipps – Umgangsformen

Augenkontakt: Direkter Augenkontakt mit indischen Gästen ist kein Problem. Wenn manche indischen Gäste den Augenkontakt meiden, ist dies eine Respektsäusserung und hat keine negative Bedeutung.

Händedruck: Manche Inderinnen scheuen sich, einem fremden Mann zur Begrüssung die Hand zu geben. Es empfiehlt sich abzuwarten – falls sie dem Mann die Hand reichen, ist der Händedruck erwünscht. Falls nicht, ist eine höfliche verbale Begrüssung ausreichend. Unter Frauen ist der Händedruck unproblematisch.

Inder lachen gerne und sind humorvoll, aber nicht auf Kosten anderer Personen. Dies gilt als unethisch.

Nein: Dieses Wort wird von einigen Indern nicht gerne gehört, da sie es als persönliche Zurückweisung oder Ablehnung empfinden – obwohl sie es selbst gerne gebrauchen.

VIP: Indische Touristen schätzen es, wenn man ihnen das Gefühl gibt, sie seien besonders willkommene Gäste. Eine persönliche Begrüssung durch den Hoteldirektor / die Hoteldirektorin ist daher empfehlenswert.

Alter: In der sehr hierarchisch gegliederten indischen Gesellschaft gilt das Senioritätsprinzip. Die ältere Person geniesst mehr Respekt, und ihrem Wort wird nicht offen widersprochen. Schweizer Gastgeber sollten nicht unterwürfig sein, jedoch den älteren indischen Gast mit Zuvorkommenheit behandeln. Umgekehrt gilt dasselbe: In einer Konfliktsituation mit einem indischen Gast ist es sinnvoll, dass der Schweizer «Hausherr» oder die «Hausherrin» einen Entscheid fällt. Dieser wird höflich – und im besten Fall mit einem Lächeln – formuliert, jedoch nicht weiter diskutiert.

Frauen und Männer: Nach indischem Verständnis ist oftmals nach aussen der Ehemann das Oberhaupt der indischen Familie. In diesem Fall ist er derjenige, der mit dem Hotelpersonal verhandelt. Jedoch fällt er kaum eine Entscheidung, bei der seine Ehefrau nicht einverstanden wäre. Indische Ehepaare besprechen im Privaten, was sie wollen und was nicht, um nach aussen Einheit und Harmonie zu zeigen.

Gepflogenheiten des Geschäftslebens

Es lohnt sich, Zeit in die Entwicklung persönlicher Beziehungen zu investieren.

Neues Selbstbewusstsein

War der indische Geschäftsmann früher eher unsicher, begegnet man heute zielbewussten Geschäftsleuten, die wissen, was sie wollen. Sie sind stolz auf ihre wirtschaftlichen Errungenschaften und betonen gerne, dass Indien zu den am schnellsten wachsenden freien, marktwirtschaftlichen Demokratien gehört. Die zunehmende Öffnung des indischen Marktes führt dazu, dass sich Inder vermehrt gewohnt sind, Geschäftskontakte mit ausländischen Partnern zu pflegen. Der Umgang mit indischen Geschäftsleuten ist daher sehr angenehm.

Tipps – Verhandlungen

Es empfiehlt sich, bei Geschäftsbeziehungen folgende Hinweise zu beachten.

Bekennen Sie Ihre nationale Zugehörigkeit gegenüber indischen Geschäftspartnern. Inder reagieren positiv, wenn Schweizer zeigen, dass sie sich in der Schweizer Kultur und in ihren Werten verankert fühlen. Es lohnt sich, Inder über die Schweizer Kultur und Mentalität zu informieren. Swissness gefällt!

Inder trennen Privat- und Geschäftsleben kaum. Rund 60 Prozent aller indischen Firmen sind in Familienbesitz. Langjährige Bekanntschaften, Vertrauen und Loyalität sind die bestimmenden Erfolgsfaktoren.

Neben den guten Beziehungen sollte man seine eigenen geschäftlichen Interessen nicht vergessen. Der persönliche Umgang soll zwar von

Freundschaftlichkeit geprägt sein, in der Sache muss man jedoch entschlossen und klar auftreten.

Halten Sie jederzeit Visitenkarten in ausreichender Anzahl bereit. Ihre Berufsbezeichnung, Ihre hierarchische Position und Ihr allfälliger akademischer Titel sollten auf der Visitenkarte in Englisch ersichtlich sein. Lesen Sie eine erhaltene Visitenkarte in Ruhe durch. Es ist üblich, danach ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel mit einer Frage zu den Geschäftstätigkeiten des Gastes oder zu den geschäftlichen Zielen in der Schweiz.

«Give me» ist im indischen Kontext mit dem englischen «Could you please give me» gleichzusetzen – die Sprache ist in Indien sehr viel direkter. Dies hat nichts mit Unhöflichkeit zu tun, sondern mit dem Sprachgebrauch.

«Eins haben die meisten Inder gemeinsam: die Liebe zum Schnee.»



Ritu Sharma,
stellvertretende
Direktorin Schweiz
Tourismus Indien

Was macht die Schweiz für indische Gäste aus Ihrer Sicht besonders interessant?

Ritu Sharma: «Für Inder war die Schweiz wegen der Bollywoodfilme, die seit den 1970er-Jahren in der Schweiz gedreht werden, schon immer etwas Besonderes.

Inder waren schon immer von den schneebedeckten Bergen, den sattgrünen Landschaften und Gletscherseen fasziniert, die sie in diesen Filmen sehen konnten.

Bis vor ca. zehn Jahren waren indische Touristen Ausflügler, die an einen Ort reisten, Fotos machten und glücklich waren. In der Schweiz haben sie immer genau das bekommen, was sie suchten, und mussten nicht an einen anderen Ort fahren, um die Schönheiten der Natur zu sehen, die sie sich immer in der Schweiz vorgestellt hatten. Der Grund, warum die Schweiz in all den Jahren nichts von ihrer Beliebtheit eingebüsst hat, ist, dass die meisten Inder von einer Reise in die Schweiz glücklich und zufrieden zurückkehren.

Das Profil des indischen Touristen hat sich in den letzten Jahren jedoch geändert. Indische Touristen wünschen sich jetzt eher Erlebnisse als reines Sightseeing. Waren sie vorher damit zufrieden, ein Foto auf dem Titlis zu machen, möchten sie jetzt ein Foto oder Video machen, das sie bei einer Aktivität wie dem Gleitschirmfliegen oder dem Snowtubing zeigt.

Indien ist ein riesiges Land; es ist deshalb schwer, ein einziges Profil des indischen Reisenden zu beschreiben. Grundsätzlich lassen sich Inder in zwei Kategorien unterteilen: den Erstbesucher und den Vielreisenden.

Beide haben sehr spezifische Bedürfnisse und Wünsche, die sich stark voneinander unterscheiden. Der Erstbesucher reist meist in einer Reisegruppe, braucht indisches Essen, spricht nicht fließend Englisch und benötigt eine Reiseleitung. Vielreisende dagegen sind in der Regel Individualreisende, möchten lokale Spezialitäten probieren, auch wenn sie Vegetarier sind, und suchen neue Erfahrungen und Reiseziele. Eins haben aber beide gemeinsam: die Liebe zum Schnee. Da Schnee in Indien sehr selten ist, wünschen sich die meisten Inderinnen und Inder, Schnee in der Schweiz zu erleben.»

Bleibt die Schweiz ein attraktives Land für Reisende aus Indien?

RS: «Die Schweiz wird auch in Zukunft ein sehr attraktives Reiseland für Inder bleiben, da Inder die Schönheiten der Natur und das Angebot an Produkten sehr schätzen. Ebenso schätzen sie die Sicherheit, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Effizienz der öffentlichen Verkehrsmittel sowie die Tatsache, dass alles so gut funktioniert – vor allem weil diese Eigenschaften in Indien oft fehlen.

Die Schweiz ist immer noch das beliebteste Reiseziel für Erstbesucher und wird jetzt auch eine beliebte Destination für Touristen, die Abenteuer, Sport, Essen und Wein suchen. Wir rechnen in den nächsten fünf Jahren mit einem Wachstum des indischen Marktes um jährlich fünf bis acht Prozent.»

Was sollten Schweizer Gastgeber beim Marketing beachten, um Gäste aus Indien anzusprechen?

RS: «Das Wichtigste ist die Verfügbarkeit aller Inhalte auf Englisch. Website, Buchungsprozess und soziale Medien müssen auf Englisch zur Verfügung stehen, damit sie von Inderinnen und Indern genutzt werden können.

Hotels sollten ausserdem Services erwähnen, wie insbesondere im Sommer Klimaanlagen oder Ventilatoren, Informationen über Flughafentransfers mit Preisen, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Geschäfte und Restaurants.

Auch Anfahrtsbeschreibungen und nahe gelegene Sehenswürdigkeiten wären gut.»

Gibt es etwas, worauf die Schweizer Gastgeber während der Beherbergung der Reisenden aus Indien besonders achten sollten?

RS: «Ein Begrüssungspaket mit einer Liste von indischen Restaurants in der Nähe, Tipps zu Exkursionen sowie den Öffnungszeiten der nahe gelegenen Geschäfte und Restaurants wäre eine sehr willkommene Geste.

Indische Gäste trinken zudem gerne eine Tasse Tee am Morgen oder am späten Nachmittag, daher wird ein Wasserkocher stets geschätzt.

Es ist ausserdem wichtig, nicht unhöflich zu erscheinen – Inder stellen gerne viele Fragen, deshalb wäre es gut, wenn sich das Empfangspersonal geduldig zeigt.

Inderinnen und Inder sind aufgrund der billigen Arbeitskräfte im Land einen hohen Servicestandard in Hotels gewöhnt. Sie sind deshalb überrascht, keinen Hotelpagen zu haben, der ihnen das Gepäck aufs Zimmer trägt, oder nur wenig Personal an der Rezeption oder im Restaurant vorzufinden. Bitte verstehen Sie das nicht so, dass Inder fordernd oder unhöflich wären; sie sind es sich einfach gewohnt.»

Gibt es einen Fauxpas, der unbedingt vermieden werden sollte?

RS: «Einen indischen Gast unhöflich oder ungeduldig zu behandeln, wird als grösster Fauxpas angesehen. Bitte sagen Sie es den indischen Gästen höflich, wenn sie etwas nicht richtig machen.»

Kann der Hotelier einen Service oder eine kleine Aufmerksamkeit anbieten, damit die Gäste aus Indien ihren Aufenthalt in der Schweiz in besonders guter Erinnerung behalten?

RS: «Wie bereits erwähnt, ist ein Wasserkocher auf dem Zimmer erforderlich. Wenn dieser normalerweise nicht vorhanden ist, wäre es gut, ihn extra für indische Gäste bereitzustellen.

Ausserdem benötigen indische Gäste oft Adapter, da die indischen Stecker in der Schweiz nicht funktionieren. Es wäre also gut, ihnen Adapter auszuleihen.

Ein kleines Geschenk wie ein Kuhglocken-Schlüsselanhänger wäre ebenfalls begrüssenswert.»



Inder auf Reisen



Indische Touristen sind sich ihres Privilegs bewusst, in die Schweiz zu reisen, und möchten von ihren Gastgeberinnen entsprechend bevorzugt behandelt werden.

Anstieg der Auslandsreisen

Indien gehört zu den weltweit am stärksten wachsenden Reisenationen. Eine bedeutende Wirtschaft und die damit einhergehende wachsende Mittelschicht, die sich eine Auslandsreise leisten kann, tragen dazu bei, dass Indien einer der am schnellsten wachsenden Märkte für Auslandsreisen ist. Bis 2025 werden mehr als 19 Millionen Inderinnen und Inder jährlich Ferien im Ausland verbringen. Dies ergäbe ein jährliches Wachstum von zwölf Prozent.

Die Schweiz gilt nach wie vor als Traumreisest destination in Europa, nicht zuletzt auch dank den in Indien sehr beliebten schneebedeckten Bergen. Viele Inderinnen und Inder erleben in der Schweiz zum ersten Mal Schnee. So ist das Erlebnis «Touch real Swiss snow» ein Muss auf vielen Schweiz-Reisen.

Sechzehn Prozent aller indischen Auslandsreisen führen nach Europa. Und die Schweiz ist das populärste Reiseland in Europa, gefolgt von Frankreich und Deutschland.

Im Jahr 2018 haben Touristinnen und Touristen aus Indien in der Schweiz knapp 807'000 Hotelübernachtungen generiert, das sind 9,6 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Zwischen 2008 und 2018 wuchs die Zahl der Logiernächte um 147 Prozent.

Trotz allem muss man beachten, dass sich die grosse Mehrheit der indischen Bevölkerung keine Auslandsreisen leisten kann. Es ist vor allem die Ober-, zunehmend jedoch auch eine wohlhabende Mittelschicht, die solche Reisen unternimmt.

Profil der indischen Gäste in der Schweiz

Die indischen Gäste achten auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, legen Wert auf einen guten Service und haben hohe Ansprüche an die Küche. In Indien ist die Schweiz als sauberes und ordentliches Land bekannt. Die Hauptreisezeit ist von Mai bis Juni; ein weiterer kleiner Peak erfolgt im Oktober (Diwali).

Gruppenreisende

Etwa 45 Prozent der indischen Gäste reisen insbesondere bei Erstreisen im Gruppenverbund. Dies gibt den Reisenden die Sicherheit, dass sie Sehenswürdigkeiten nicht verpassen und Mahlzeiten ihren Gewohnheiten entsprechend einnehmen können. Es bedeutet auch, dass sie für ihr Geld ein Maximum an Erlebnis erhalten. Die Gruppenreisenden kommen aus allen sozialen Schichten, aber in erster Linie aus ländlichen Gebieten.

Junge, urbane Menschen aus den Ballungsgebieten der Grossstädte reisen eher individuell.

Bei Gästen, die zum ersten Mal eine Fernreise unternehmen, kommt es zu Herausforderungen im Umgang mit westlichen Kulturen. Hier ist es wichtig, dass der Reiseführer auf die entsprechenden Verhaltensregeln hinweist. Man darf auch nicht vergessen, dass der Gast eine für seine Verhältnisse hohe Summe für die Reise ausgegeben hat und eine entsprechende Leistung dafür erwartet. Ihre Reise buchen die indischen Gäste bei einem Veranstalter, der ihnen eine Rundreise durch mehrere europäische Länder verkauft und auch mit

dem Visa-Antrag hilft. Die Schweiz ist oft das Highlight der Europa-reise, trotzdem bleibt die Gruppe meist nur zwei bis drei Nächte. Die Schweiz wurde und wird in Bollywood- und TV-Produktionen als Naturparadies mit kristallklaren Seen und eindrücklicher Bergwelt mit Schnee und Gletschern porträtiert. Dies wollen die Reisenden auch erleben, und dabei sind die bekannten Sehenswürdigkeiten (Jungfrau-joch, Titlis, Luzern, Rheinfall usw.) beliebt. Inder sind grundsätzlich sehr neugierig und auch dankbar für spezielle Tipps. Die organisierte Gruppenreise erlaubt aber meist nur wenig Zeit für individuelle Ausflüge.

«Touch real Swiss snow» ist ein Muss bei Gruppenreisenden.

Individualtouristen

Das Segment der Individualreisenden aus Indien befindet sich in den letzten Jahren im Wachstum – dies vor allem dank den unter 35-Jährigen mit wachsendem frei verfügbarem Einkommen. Kennzeichen dafür ist etwa die zunehmende Nachfrage nach Ferienwohnungen, z.B. im Berner Oberland. Heute kommen ungefähr 55 Prozent der indischen Hotelübernachtungen durch Individualgäste zustande. Individualtouristen sind reiseerfahrene Gäste aus den Grossstädten Mumbai, Delhi oder Bangalore. Sie sind mit der westlichen Kultur gut bekannt und sprechen gut Englisch.

Diese Gäste sind bereits in andere Länder gereist und möchten nun auch die Schweiz näher kennenlernen: Kultur, Mentalität sowie das hiesige Essen. Sie sind offen und lebensfroh und nehmen sich auch Zeit, neue Dinge zu sehen. Sie lieben unseren öffentlichen Verkehr und erkunden die Schweiz auf eigene Faust. Sie interessieren sich für Sightseeing in Städten, Ausflüge in die Natur und Shopping in Markengeschäften. Einige Individualtouristen werden zu wiederkehrenden Gästen und möchten bei jedem Besuch in der Schweiz Neues entdecken. Indische Gäste sind sehr offen für Empfehlungen und Tipps zu interessanten Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten.

Uhren sind nicht dasselbe wie Zeit

Inderinnen und Indern haftet der Ruf an, sie nähmen es mit der Pünktlichkeit nicht so genau. Schon manch ein indischer Tourist hat die Abfahrt eines Dampfschiffs verpasst, weil er zu spät kam. In der Tat scheinen Inder ein Zeitempfinden zu haben, das sich von jenem in der Schweiz deutlich unterscheidet. Die folgende, oft zitierte Anekdote illustriert dies: Ein indischer und ein Schweizer Geschäftsmann sind auf Geschäftsreise. Im Flugzeug sitzen sie nebeneinander und kommen ins Gespräch: «Woher sind Sie?», fragt der Inder. Als sein Schweizer Nachbar geantwortet hat, sagt er: «Ach, aus der Schweiz? Das ist aber ein schönes Land!» – «Ja, und wir machen die genauesten Uhren der Welt», antwortet er stolz und fragt seinen Sitznachbarn: «Und woher kommen Sie? Aus Indien? Da war ich auch einmal. Auf Geschäftsreise. Überall diese Warterei! Sagen Sie, wieso geht bei Ihnen alles immer so langsam?» Der Inder überlegt kurz und sagt: «Wissen Sie, Sie haben zwar die Uhren. Aber wir haben Zeit!»

Indische Touristen sind kaufkräftige Gäste

Indische Touristen, die die Schweiz besuchen, geben im Schnitt 310 Franken pro Tag und Person aus. Nicht dazugerechnet sind die An- und die Abreise.

Durchschnittliche Tagesausgaben von Übernachtungstouristen in der Schweiz (ohne An- und Abreise)

Land	CHF
Golfstaaten	420
China	380
Indien	310
Japan	300
USA	280
Russland	250
Korea	210
Schweiz	140
Deutschland	130

Quelle: Tourismus Monitor Schweiz, 2017

Tipps – Reisen und Aufenthalt

Ferien in der Schweiz gelten in Indien als äusserst erstrebenswert. Für Inder steht die Schweiz für ganz Europa und bedeutet vor allem auch «Touch real Swiss snow». Beliebtestes Reiseziel für dieses Schnee-Erlebnis ist nebst dem Titlis auch das Jungfrauojoch. Weitere Regionen/Reiseziele verzeichnen wachsende Nachfrage.

Fragen Sie beim Veranstalter nach, wie viele Einzelbetten bereitgestellt werden sollen. Die Mitglieder der Reisegruppen kennen sich oft vor Reiseantritt nicht. Auch auf Geschäftsreisen werden die Zimmer häufig geteilt.

Persönliche (Haus-)Angestellte sind in Indien in weiten Kreisen Standard. Viele indische Gäste gehen somit davon aus, dass man auch in den Ferien in gleichem Umfang bedient wird.

Die meisten indischen Gäste sprechen Englisch, die Akzente sind aber ab und an schwierig zu verstehen.

Fragen Sie Ihre indischen Gäste nach ihrem Befinden, dies kommt in der indischen Kultur gut an, und Sie werden als guter Gastgeber oder gute Gastgeberin weiterempfohlen.

In Indien läuft der Fernseher dauernd. Stellen Sie sicher, dass Informationen zu Pay TV klar und in Englisch kommuniziert sind. Das Aufschalten eines TV-Kanals in der indischen Amtssprache Hindi würde von Ihren Gästen enorm geschätzt werden (eine Mehrheit spricht Hindi).

Indische Gäste sind sich aufgrund der Grösse Indiens (Ost-West/Nord-Süd je 3000 km) an lange Reisezeiten gewöhnt.

Der persönliche Kontakt mit indischen Gästen spielt eine zentrale Rolle.

Quelle: Bundesamt für Statistik (HESTA 2018)

Übernachtungen von indischen Touristen in der Schweiz (2012–2018)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ankünfte	217 863	212 960	217 082	266 427	265 410	326 454	359 721
Logiernächte	474 882	467 967	485 216	591 924	599 062	739 185	809 940

Schweizer Gastfreundschaft für indische Gäste

Prospekte sollten nur Beigabe zur persönlichen Beratung sein.

Respekt und Beratung

Gastlichkeit hat in der indischen Kultur einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Einen Gast empfangen zu dürfen, ist für Inder so, als käme Gott zu Besuch. Dementsprechend möchte auch der indische Gast, dass seine Gastgeber ihm Wertschätzung und Respekt entgegenbringen. Der persönliche Kontakt spielt für indische Gäste eine zentrale Rolle. Dies bedeutet auch, dass Informationsunterlagen zwar wichtig sind, jedoch das aufmerksame Beratungsgespräch nicht ersetzen können.

Vermeiden Sie ein offenes Nein und zeigen Sie Ihren Gästen Alternativen auf.

Besondere Wünsche

Vor allem die indischen Individualtouristen erwarten viel Gegenleistung für das Geld, das sie ausgeben. Daher kann es sinnvoll sein, sie bereits bei ihrer Ankunft auf die Vorzüge und wertvollen Leistungen Ihres Betriebes hinzuweisen – auch wenn diese ohnehin im Preis inbegriffen sind. Es kann jedoch auch vorkommen, dass Inderinnen und Inder besondere Wünsche haben, die nur gegen Aufpreis erhältlich sind. In solchen Fällen empfiehlt es sich, zunächst nachzufragen, was den Gästen wirklich wichtig ist. Eine kurze Zusammenfassung dessen, was man von den Gästen gehört hat, hilft, sicherzustellen, dass beide vom Gleichen reden. Nun können Angebot («Ja, das können wir für Sie tun.»), Vorzüge («Bei uns ist das besonders angenehm, weil Sie ... erhalten.») und Konditionen erklärt werden.

Freizeitaktivitäten

Offenheit und Humor helfen ebenso wie die Frage, was die Daheimgebliebenen in Indien besonders freuen würde.

Shopping

Ein Erinnerungstück aus der Schweiz («Made in Switzerland») mit nach Hause zu nehmen, ist für die indischen Gäste sehr wichtig. Sie gehen gerne auf Einkaufstouren und wissen in der Regel, was sie wollen. Aber sie entdecken gerne auch Neues! Uhren, Schokolade und andere Süßigkeiten, Kuhglocken, Taschenmesser mit dem Schweizerkreuz (ohne dieses ist es einfach nur eine Waffe), Musikdosen sowie Kunsthandwerk sind bei indischen Gästen besonders beliebt. Sie sind auch offen für weniger typische Souvenirs. Diese muss man den Touristinnen und Touristen jedoch zeigen und die Attraktivität eines solchen Gegenstandes anpreisen. Hilfreich ist der Hinweis, dass die Verwandten und Bekannten das betreffende Souvenir als Geschenk schätzen würden. Da Shopping in Indien ein gesellschaftliches Ereignis ist, wird ein Geschäft oft im Gruppenverband betreten. Man diskutiert über Ware und Preise, möchte



Ein aktives Erlebnis steht für immer mehr indische Gäste im Fokus ihres Interesses.

Produkte in die Hand nehmen und weitere Informationen haben. Eine erfolversprechende Verkaufstaktik ist es, den indischen Kunden möglichst viele verschiedene Produkte zu zeigen, ihre Reaktionen aufmerksam zu beobachten und so herauszufinden, worauf sie ansprechen. Feilschen ist in Indien zwar üblich, aber indische Touristen wissen, dass in der Schweiz die Preise festgelegt sind. Wenn indische Kunden mehrere Produkte kaufen, ist es jedoch empfehlenswert, auf ihr Verhandlungsangebot einzugehen, sei es durch Preisnachlass oder Produktzugabe. Dies bringt dem Kunden ein Erfolgserlebnis, Ihnen die Möglichkeit eines Zusatzverkaufs, Ihrem Geschäft Empfehlungen und der Schweiz den Ruf, ein gastfreundliches Land zu sein.

Sport

Während die erste Generation indischer Touristinnen und Touristen als eher gemütlich galt, sind heutzutage Abenteuer- und Aktivferien Trend in Indien, und dies besonders bei jüngeren und städtischen Reisenden. Bei jüngeren Individualreisenden steht meist das aktive Erlebnis im Vordergrund ihres Aufenthalts (z.B. Paragliding in Interlaken). Bei Wassersport oder auch Wellness sind Inderinnen oft darauf bedacht, in Anwesenheit von Männern keine nackte Haut zu zeigen. Ein aktives Erlebnis steht für immer mehr indische Gäste im Fokus ihres Interesses.

Plaudern

Manchmal sitzen indische Gäste scheinbar gelangweilt in der Hotellobby und plaudern über vermeintlich unwichtige Dinge. Solche «Plauderstunden» haben jedoch eine wichtige soziale Funktion. Durch das Zusammensein und das Austauschen von vielseitigen Informationen und Meinungen wird einerseits festgestellt, ob sich jeder und jede in der Gruppe wohlfühlt, und andererseits werden die soziale Ordnung und der Zusammenhalt bestätigt.

«Essen spielt eine sehr grosse Rolle in der indischen Kultur.»



Ity Tiwari,
Stadtführerin und
indische Kochlehrerin,
Zürich
www.creativ-ity.com

Welche Werte zeichnen die indische Kultur besonders aus?

ITy Tiwari: «Indien ist ein sehr vielseitiges Land mit vielen verschiedenen Kulturen, Sprachen, Religionen und Küchen. Die Menschen leben dennoch in friedlicher Koexistenz zusammen. Essen spielt eine sehr grosse Rolle in der indischen Kultur. Die Küche Indiens ist so vielfältig wie dessen Bevölkerung. Eine Sache eint jedoch alle Küchen des Landes: die Gewürze, die alle Regionen teilen. Inder sind ein sehr spirituelles und familienorientiertes Volk. Sie reisen in grösseren Gruppen mit Menschen aller Altersstufen.»

Was möchten indische Gäste erleben, wenn sie in die Schweiz reisen?

IT: «Die Schweiz ist das ultimative Reiseziel für Inder. In Indien wird die Schweiz buchstäblich «Himmel auf Erden» genannt. Die Schweiz, ihre Seen, Berge, Züge, ihre wunderschöne Natur und ihre Schokolade wurden in Indien durch Bollywoodfilme bekannt. Wenn Inder in die Schweiz reisen, ist es fast so, als würden sie Teil der Filme mit den schneebedeckten Bergen werden, die sie gesehen haben. Inder reisen viel, und das Land hat die Bevölkerung mit den meisten jungen Menschen der Welt. In Indien leben rund 600 Millionen Menschen unter 25 Jahren. Sie haben grosse Träume und Sehnsüchte, und sie möchten reisen. Und wenn sie reisen, möchten sie alles erleben. Sei es ein Glas Wein mit Schweizer Käse kosten, eine Schweizer Uhr besitzen, Bungee-Jumping oder Skifahren ausprobieren, im See schwimmen und alles andere, was man sich nur denken kann. Ich sehe aus indischer Sicht einen sehr grossen Markt hier in der Schweiz.»

Haben Sie schon einmal Urlaub in der Schweiz gemacht?

IT: «Ich habe das Privileg und die Ehre, seit 20 Jahren in diesem alpinen Land zu leben.»

Was gefällt Ihnen persönlich am besten an der Schweiz?

IT: «Wie die meisten Menschen bin auch ich beeindruckt von der Schönheit der Seen, den Bergen, den mittelalterlichen Städten, natürlich den Banken, dem Schweizer Käse und den Uhren. Am allerliebsten aber mag ich die Berge, die Schokolade und die Schweizer Bevölkerung.»

Wie haben Sie die Schweizer Gastfreundschaft erlebt?

IT: «Schweizer sind sehr gastfreundlich und sehr aufgeschlossen Touristen gegenüber. Ich war sehr beeindruckt davon, wie die Touristen auf dem Jungfrauojoch und auf dem Pilatus behandelt werden. Schon die Willkommensschilder waren in einer indischen Sprache. Und die Möglichkeit, auf über 3000 Metern indisch zu essen, war einfach unglaublich! Ich habe einmal zwei Köchen bei einem zweitägigen Kochmarathon in Pontresina die Grundlagen der indischen Küche beigebracht. Zu sehen, wie sie danach für die indischen Gäste einige indische Gerichte auf ihre Speisekarte gesetzt haben, war grossartig. Die Schweizer Hotelbetreiber und Tourismusanbieter geben sich wirklich unglaublich Mühe, den Aufenthalt für die Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten.»

Haben Sie einen Tipp, was die Schweizer Hoteliers bei der Beherbergung von indischen Gästen noch verbessern könnten?

IT: «Die Schweizer Hotelbetreiber geben sich bereits sehr viel Mühe, es den indischen Gästen so angenehm wie möglich zu machen, vor allem in Bezug auf das Essen. Es wäre aber toll, wenn noch mehr Hotels den zusätzlichen Schritt machen und mehr über die indische Esskultur erfahren würden, insbesondere den Wunsch nach vegetarischen Gerichten oder die Vorliebe nach einem warmen indischen Frühstück. Wenn einige Restaurants eine Auswahl an indischen Spezialitäten anbieten würden, wäre das sicherlich sehr hilfreich. Indien ist eines der bevölkerungsreichsten Länder der Welt. Inder tendieren daher dazu, laut zu sein, da Chaos und Lärm allgegenwärtig sind. Das ist hier in der Schweiz nicht nötig, ist aber eine natürliche Angewohnheit.

Inder gehen nicht so gerne zu Fuss; eine kleine Gruppe an Wanderinteressierten gibt es aber wahrscheinlich schon. Wenn Sie ihnen ein Reiseprogramm anbieten, sollten Sie auf jeden Fall eine kleine Wandertour oder einen Spaziergang hinzufügen. Die Schweizer Altstädte sind ja eher klein und autofrei. Wenn indische Touristen dann mit einem Reisebus dorthin kommen, bekommen sie nicht viel zu sehen und sind deshalb unzufrieden.

Schweizerinnen und Schweizer sind auf der anderen Seite sportbegeistert. Ich denke, beim Reisen geht es nicht nur darum, die Monumente und schönen Dinge an einem Ort zu sehen, sondern auch einen Teil der Kultur zu erleben und mit nach Hause zu nehmen. Und wenn das, was indische Touristen aus der Schweiz mit nach Hause nehmen, nur ein paar Minuten zu gehen ist, wäre das etwas Tolles, das sie in ihren Alltag integrieren können.»

«Schweizer sind sehr gastfreundlich und aufgeschlossen Touristen gegenüber.»

Indische Ess- und Trinkgewohnheiten

Essen ist für Inder nicht nur Ernährung, sondern eine Voraussetzung für das Gesund- und das Glücklichsein.

Essen zum Glück

Forschungen haben ergeben, dass Inder unglücklich sind, wenn sie länger als zwei Tage keine indische Mahlzeit erhalten. Menschen in Indien sind überzeugt, dass Gaumenfreude gut für die seelische, geistige und körperliche Gesundheit ist. Wird eine Speise nach der indischen Gesundheitslehre Ayurveda zubereitet, enthält sie Nähr- und Wirkstoffe, die die Gesundheit erhalten und Krankheiten heilen können. Viele Inder frühstücken reichhaltig und warm, da kühle Speisen gemäss ayurvedischer Lehre die Verdauung verlangsamen. Das Mittagessen soll schnell serviert werden und nicht lange dauern. Für das Abendessen dagegen nimmt man sich gerne Zeit. Es beginnt mit einem Apéro (alkoholische oder alkoholfreie Getränke sowie würzige Snacks), der eine Stunde oder länger dauern kann und wo viel geplaudert wird. Wenn das Essen serviert wird, verzichtet man auf ein rituelles «Guten Appetit!» und fängt sofort an zu essen. Wenn man fertig gegessen hat, gilt in den meisten Fällen auch der Abend als beendet. Nur in Ausnahmefällen verweilt man nach dem Essen noch bei einem Glas Wein, einem Schnaps oder einer Zigarre. Zu Hause essen viele Inder nach wie vor von Hand (mit der rechten, da die linke als unrein gilt), weil dies nach ihrer Meinung den Genuss steigert. Da indische Köche Gemüse und Fleisch in mundgerechte Stücke schneiden, wird in Restaurants in Indien oft nur ein Esslöffel gedeckt. Messer und Gabel findet man in Lokalen der gehobenen Preisklasse. Wenn indische Touristen auf Reisen sind, passen sie sich jedoch meistens den Gepflogenheiten ihres Gastlandes an.

Rezept Masur Dal (Curry aus roten Linsen)

Falls es nicht möglich ist, indische Speisen auf die Speisekarte zu nehmen, ist es empfehlenswert, die Zutaten für das unter Indern beliebte und mit wenig Aufwand zubereitete Masur Dal auf Vorrat zu haben und dieses indischen Gästen anzubieten.

Zutaten für 4 Personen

- 1 grosse Tasse rote Linsen, gewaschen, bis das Wasser klar ist, und 30 Minuten eingeweicht
- 1 grosse Zwiebel, in dünne Ringe geschnitten
- 1 mittelgrosse Tomate, fein gehackt
- 3 cm Ingwerwurzel, geschält und fein gerieben
- 2 Knoblauchzehen, fein gehackt oder zerdrückt
- ½ Teelöffel Gelbwurzpulver
- 1 Teelöffel Kümmelsamen
- ½ Teelöffel Chilipulver
- 2 Esslöffel Margarine
- 1 Teelöffel Salz

Zubereitung

Das Wasser von den eingeweichten Linsen abschütten.

3½ grosse Tassen Wasser in einem hohen Topf zum Kochen bringen.

Linsen, Salz, Chilipulver, Gelbwurzpulver, Tomaten, Ingwer und Knoblauch beigegeben und 5 Minuten unter gelegentlichem Rühren aufkochen.

Topf zudecken und bei mittlerer Hitze 20 Minuten köcheln lassen, bis die Linsen weich sind.

In einer Pfanne Butter erhitzen und darin Zwiebeln und Kümmelsamen wenden, bis diese goldbraun sind.

Unter die Linsen rühren und sofort mit Basmatireis servieren.



Tipps – Essen und Getränke

Stellen Sie sowohl im Hotelzimmer als auch am Esstisch kostenlos stilles Wasser in Raumtemperatur zur Verfügung. Indische Gäste trinken viel Wasser.

Viele indische Gäste können sich nicht vorstellen, dass Leitungswasser trinkbar und gesund sein soll. Motivieren Sie Ihre indischen Gäste, Leitungswasser zu trinken, und erwähnen Sie, dass wichtige Mineralien im Schweizer Trinkwasser enthalten sind.

Die indische Küche ist für viele Inder die beste. Offerieren Sie wenn möglich echte indische Gerichte mit vielen Gewürzen. Lassen Sie sich im Idealfall von einem indischen Koch einführen.

Auch Fisch gilt in Indien als Fleisch und ist somit keine vegetarische Alternative!

Tipps – Essen und Getränke

In Betrieben ohne indische Küche bieten sich idealerweise einige europäische Gerichte an, die gemäss unten stehenden Kriterien klar deklariert sein müssen.

Speisekarten sollten sämtliche Informationen auch in Englisch enthalten ...

... sowie klar informieren, welche Speisen welches Fleisch beinhalten (Huhn, Lamm, Rind, Schwein) und welche generell fleischhaltig («non-vegetarian»), vegetarisch oder vegan sind. Achtung: Viele indische Vegetarier essen keine Eier – Spätzle sind somit keine vegetarische Option!

Achtung: Europäischer Salat ist keine vegetarische Alternative, da er kalt ist und somit nicht als volle Mahlzeit betrachtet wird.

Neben dem Hinduismus und dem Buddhismus ist in Indien auch der Islam eine bedeutende Religion: Muslimische Gäste essen somit kein Schweinefleisch!

Je nach religiösem Hintergrund kommen neben dem Fleischverzicht weitere Einschränkungen zum Zug: z.B. «Jain», Vegetarier, die nichts essen, was unter der Erde wächst (Karotten, Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch usw.) oder «Wochentags-Vegetarier», die dienstags und donnerstags vegetarisch essen, über den Rest der Woche jedoch Fleisch wünschen.

Kochen Sie mit pflanzlichen Ölen und Fetten sowie vegetarischer Bouillon, und informieren Sie Ihre indischen Gäste entsprechend.

Schweizerisch-indische Kochexperimente (z.B. «Curry-Capuns») können gut ankommen.

Bieten Sie zum Frühstück auch warme Gerichte an (Eier, Omeletten usw.)

Um Zeit zu sparen, können Bestellungen fürs Abendessen bereits beim Apéro entgegengenommen werden.

Servieren Sie indischen Gästen Pickles (Eingelegtes) und Chutneys zum Mittag- und zum Abendessen.

Viele Inderinnen und Inder möchten Käsefondue und Raclette probieren. Offerieren Sie jedoch kleine Portionen, da man sich in Indien den Käsekonsum nicht gewohnt ist.

Inderinnen und Inder essen spät und ziehen sich nach dem Abendessen zurück. Planen Sie somit keine zu frühen Abendessen!

Kontaktadressen

Für weitere Informationen, Ratschläge oder Schulungen zum Empfang der Gäste aus Indien oder zur Bearbeitung des indischen Marktes wenden Sie sich bitte an eine der folgenden Adressen:

HotellerieSuisse

Kommunikation
Monbijoustrasse 130
3001 Bern
T +41 31 370 41 40
kommunikation@hotelleriesuisse.ch
www.hotelleriesuisse.ch

Schweiz Tourismus

Morgartenstrasse 5a
8004 Zürich
T +41 44 288 12 76
info@myswitzerland.com
www.myswitzerland.com

Schweiz Tourismus – Büro Mumbai

Switzerland Tourism
c/o Consulate General of Switzerland
102 Maker Chamber IV, 10th floor 222
Nariman Point
Mumbai – 400 021
info@switzerland.com
www.myswitzerland.com

Nützliche Websites

www.myswitzerland.com (Schweiz Tourismus)
www.hindustantimes.com (indische Tageszeitung, in Englisch)
www.indiatimes.com (indische Tageszeitung, in Englisch)
www.indiatoday.com (indisches Nachrichtenmagazin, in Englisch)
www.global-blue.com (Informationen zur Mehrwertsteuer-Rückerstattung)
www.indembassybern.ch (indische Botschaft)
www.sicc.ch (schweizerisch-indische Handelskammer, in Englisch)

